

UNE BELLE AFFAIRE AU BORD DU LAC DES QUATRE-CANTONS

Es war wirklich ein tolles Angebot, das den zahlreichen Konzertbesuchern am vergangenen Sonntag in Kehrsiten gemacht wurde: eine Fahrt von Lauelen am Pilatus über Gibraltar nach Essaouri in Marokko und weiter via Souk in Tunesien bis nach Kairo – und wieder zurück. Die musikalische Reise verlief allerdings nicht linear, sondern in Sprüngen und pendelte in unregelmässigen Abständen zwischen der orientalischemediterranen Welt des Maghreb und den Schweizer Bergen. Die Idee für diese ungewöhnliche musikalische Mischung kam dem Innerschweizer Bandleader und Perkussionist Pirmin Setz, als er vor Jahren durch Nordafrika reiste und dort Land und Leute kennenlernte.

EINE MUSIK – REICH WIE DER ORIENT

Durch das Konzert führte die Sängerin und Flötistin Kathrin Künzi, welche die von Pirmin Setz komponierten Melodien mit Texten versieht. Sie versteht es ausgezeichnet, den jeweiligen Charakter der so verschiedenartigen Musikstücke zum Ausdruck zu bringen. Dabei scheut sie sich nicht, ihre expressive Stimme gelegentlich hart, ja schrill einzusetzen. Musik braucht nicht immer «schön» zu sein. Im Handumdrehen folgen lyrische,



Kathrin Künzi führte durch das Programm

schmeichlerische, fröhliche, tänzerische, melancholische, laszive Stellen. Viele Kompositionen bergen durchaus die Gefahr in Trance zu fallen und sich in der Weite der Themen zu verlieren.

Ein ständiges Wechselspiel findet auch innerhalb der Gruppe statt. Pirmin Setz



David Zopfi am Kontrabass

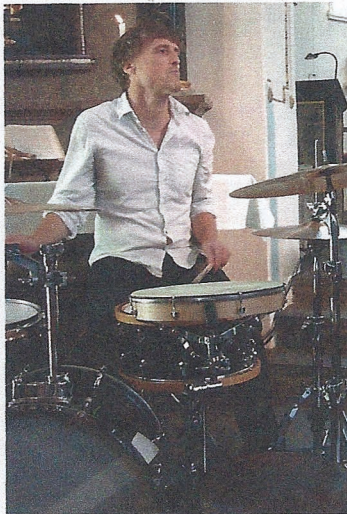
(Schlagzeug, Perkussion), Katrin Wüthrich (Akkordeon, Xylophon) und David Zopfi (Kontrabass) übernehmen immer wieder den solistischen Part: bestimmt eine Folge der Jazzausbildung von Pirmin Setz.

GESCHICHTEN AUS 1001 NACHT?

Kathrin Künzi versteht es ausgezeichnet, die Zuhörer mit witzigen Geschichten durch das Programm zu führen. Dass das Stück «Le théâtre» eine Hommage an den Clown Dimitri bedeutet und das Lied «Lauelen» vom Luzerner Lebkuchen inspiriert ist, glaubt man gern, doch wenn die tragisch-komische Geschichte vom Franz und seiner Geliebten Amira erzählt wird, die sich zwischen Nordafrika und Oslo aus den Augen verlieren und am Schluss dank der Schweizer Geschichte doch wieder zusammenkommen, ist der Gedanke an die orientalische Fabulierkunst nicht fern. Doch was solls: «Se non è vero, è ben trovato.» Und womit wir wieder beim faszinierenden Zusammenspiel von Okzident und Orient wären.



Katrin Wüthrich am Akkordeon



Pirmin Setz am Schlagzeug